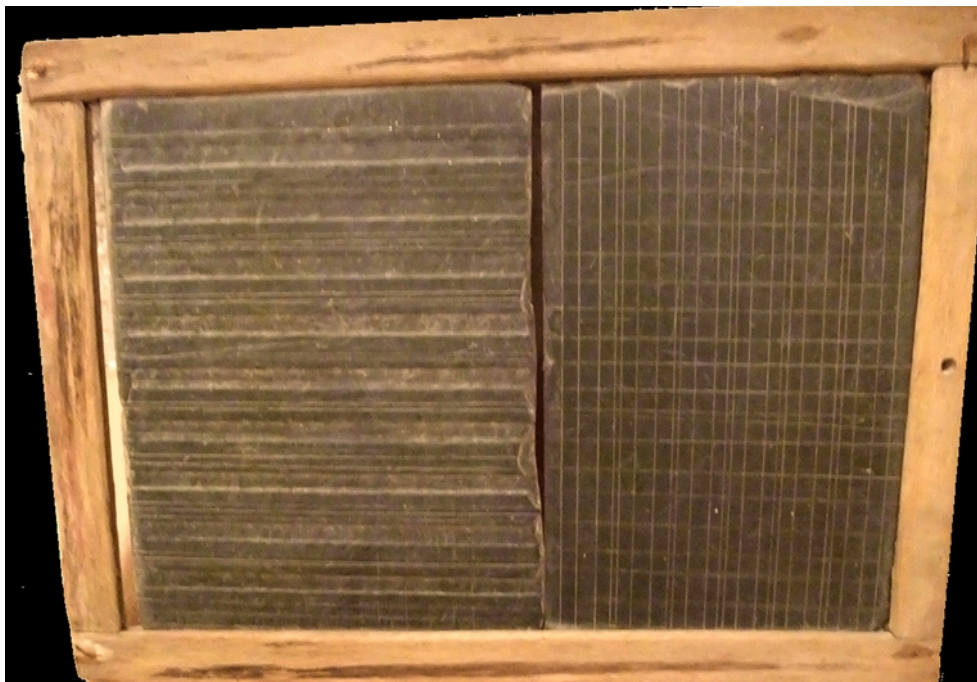




Als der Schulbetrieb am 01.10 .1945 wieder aufgenommen wurde, waren Schulgebäude und sanitäre Anlagen in wenig erfreulichem Zustand. Das Geld der Gemeinde reichte gerade, einige Klassen tünchen zu lassen. Es fehlte an allem. Nach einer grundlegenden Säuberung von nationalsozialistisch geprägten Unterrichtsmitteln standen nur noch wenige Materialien zur Verfügung. An neue Lehrpläne war noch lange nicht zu denken. So waren einige eindeutige Anweisungen der Militärregierung für die Fächer wie z.B. Sport die einzige Orientierung, denn es galt ein „Verbot von Übungen und Spielen militärischen Charakters. Besonders sind auch Wanderungen von mehr als einem halben Tag untersagt.“ (25.09.1945). Viele Eltern konnten nicht einmal die Kinder angemessen anziehen, 20 namentlich erfasste Kinder hatten kein wetterfestes Schuhwerk, und der Landrat lehnte jede Hilfe ab und stellte klar „ Brennmaterial kann nicht gestellt werden.



„Kostbarkeiten“ im 1. Nachkriegsschuljahr



Wesentlich ist zunächst, die Klassenräume zugfrei zu machen. Durch behelfsmäßige Arbeiten kann hier vieles erreicht werden, wenn Sie jeden Bürger entsprechend heranziehen.“ Improvisation war für lange Zeit angesagt.